Das Bild des Alten Ägypten im Westeuropäischen Mittelalter

Dr. Anke Napp
Universität Hamburg

Ägyptische Götter in der Spätantike

- Isis in der ägyptischen Spätantike bis 3. Jh. (Nektanebos-Stele / demotische Papyri):
  - Magierin, Astrologin
  - Schutzgöttin
- Isis in der hellenisierten Welt 2. Jh. v. – 3. Jh. n. Chr. (Lobeshymnen, Diodor):
  - Kulturbringerin (Schrift, Ackerbau…)
  - Königin der menschlichen Frühzeit
- **Ovid** (gest. um 17 n. Chr.) identifiziert Isis mit Io, der vor Zeus in Kuhgestalt nach Ägypten fliehenden Tochter des Inachos, die in „Ägypten Isis genannt wurde und der von Priestern in weißen Gewändern gedient wird“

Ägyptische Götter in der Spätantike

- Nichtägyptische Nachrichten über den Kult des Apisstieres in Memphis:
  - Diodor (1. Jh. v. Chr.)
  - Plinius (gest. 79 n. Chr.)
  - Solinus (3. Jh. n. Chr.)

„Mondsichelförmige Fellzeichnung des Tieres; Festprozession nach Memphis; Orakel im Tempel“

Ägyptische Götter in der Spätantike

- **Serapis,** eingeführt von Ptolemaios I., und seine Gemahlin **Isis**
- Diodor:

„Einige nennen Osiris Serapis, andere Pluto, wieder andere Ammon oder Zeus; viele halten auch Pan für den selben Gott.“

- Varro:

„Die Bezeichnung Serapis leitet sich vom Sarkophag des Apisstieres her“

Isis, Serapis und Apis bei den Kirchenvätern

- Die **Kirchenväter** kennen Ovid und verbreiten seine Lesart in ihren Schriften, die Verwandlung in eine Kuh lehnen sie oft ab. **Lactantius** (gest. um 325):

  „So ist die Tochter des Inachos keineswegs in eine Kuh verwandelt übers Meer gekommen, sondern in einem Schiff, das die Form einer Kuh hatte.“

- Neue Erklärung für „Serapis“ taucht zunächst in rabbinischen Schriften auf, dann in frühchristlichen:

  „Serapis entstand durch die Vergöttlichung des Patriarchen Joseph und setzt sich aus ‚sar‘=hebräisch ‚Prinz‘ und ‚hephis‘=hebräisch ‚helfen‘ zusammen. Deshalb trägt Serapis ein Getreidemaß auf dem Kopf“

Serapis mit dem Getreidemaß auf dem Kopf, 2. Jh. München, Ägyptisches Museum

Isis, Serapis, Osiris und Apis bei den Kirchenvätern

- **Hieronymus** (Übersetzung der Eusebiuschronik; Grundlage der mittelalterlichen Geschichtsschreibung, Anf. 5. Jh.):

  „Serapis geht auf den König der griechischen Argiver namens Apis zurück.“

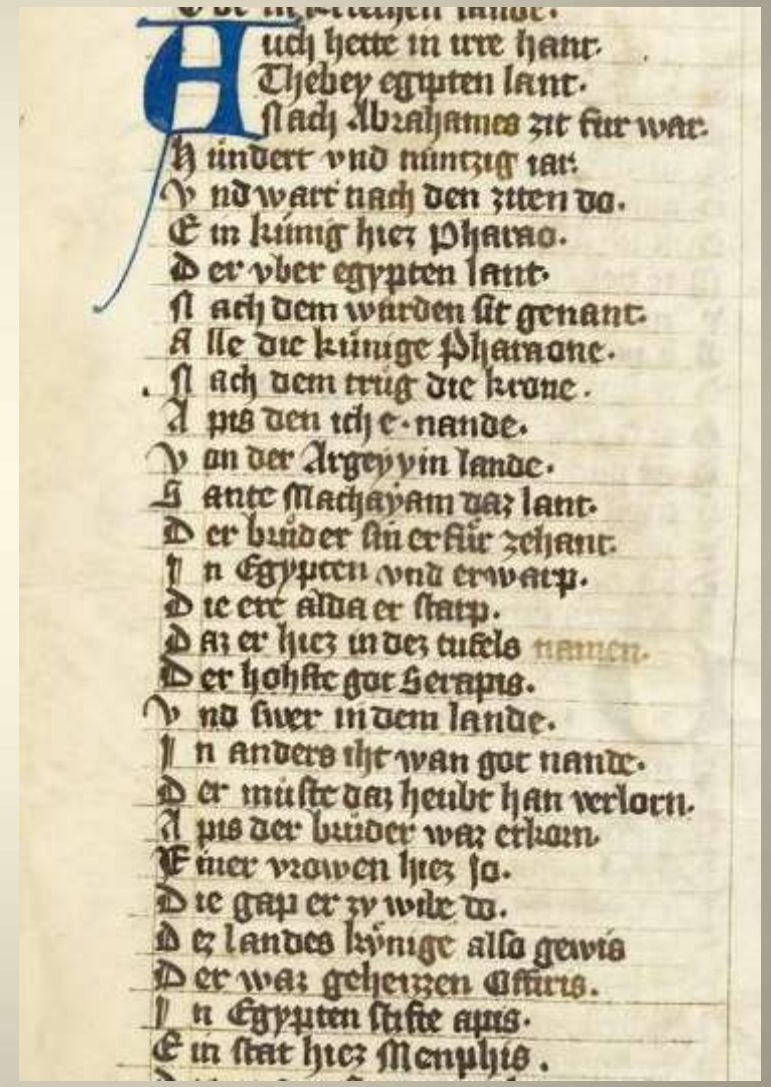
- Die Josephs- und die Argivertradition existieren einige Zeit lang nebeneinander. Aber die Argivertradition macht das Rennen. **Isidor** übernimmt sie in seinen „Etymologien“, der weit verbreiteten Grundlage aller mittelalterlichen Enzyklopädien.
- Osirismythos ist bekannt, dient als Beispiel machtloser heidnischer Götter

Welche antiken Autoren waren im Mittelalter bekannt?

- Wer lateinisch geschrieben hatte, oder wer früh eine lateinische Übersetzung bekommen hatte, dessen Weiterleben war meistens gesichert (röm. Poeten, vor allem Ovid, Kirchenväter, Naturkundler, Flavius Josephus).
- Herodot, Diodor; griechisch schreibende Autoren wurden hauptsächlich in Byzanz tradiert. Von dort gelangten sie in die arabische Überlieferung.

Serapis im Mittelalter

- Mittelalterliche Gelehrte übernehmen überwiegend die These von Serapis als ehemaligem König der Argiver und Gründer von Memphis.



Re: Apis der Argiverkönig, Apis als Bruder der Isis, die er Osiris zur Frau gibt.

Deutsche Reimchronik des Rudolf von Ems, 13. Jh., Karlsruhe, Bad. Landesbibl. MS 79, fol 49r, HS: 14. Jh.

Serapis im Mittelalter

Serapis in der Alexanderdichtung als antikisierte, römisch-hellenistische Gottheit

Li.: Serapis erscheint Alexander im Traum, Re.: Ägypter vor der Serapisstatue, Alexanderroman Leos von Neapel (9. Jh.), Leipzig Univ.bibl. Rep. II 143, fol 2r

Apis im Mittelalter

- Die antiken Berichte gingen seltsame Wege:
- **Isidor**, Bischof v. Sevilla, „Etymologiae“ (gest. 636):
  - „Apis erscheint in Memphis, ist mit der Gabe der Weissagung begabt und wird von Priestern eskortiert.“
- **Walahfrid Strabo**, Abt d. Reichenau, „Glossa Ordinaria“ (gest. 849):
  - „Dem Apis war ein Stier geweiht, ebenso wie eine Kuh der Isis. Dieser erschien einmal im Jahr zu einer bestimmten Zeit den Priestern.“

Apis im Mittelalter

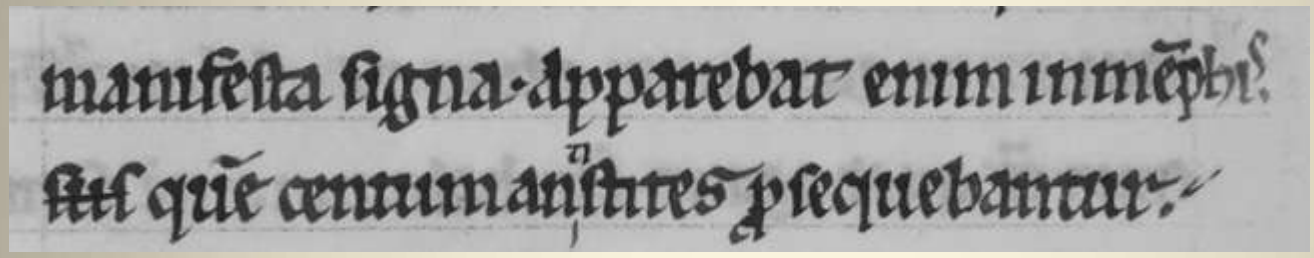
- **Petrus Comestor**, Leiter der Theol. Schule von Paris, „Historia Scholastica“ (gest. 1178):
  - „Apis war ein Stier, der zu bestimmten Zeiten aus dem Fluss auftauchte, von den Ägyptern mit Musik und Gesang begrüßt wurde und dabei in die Lüfte erhoben wurde.“
- Aus der „Historia Scholastica“ verbreitet sich diese Legende in alle Folgewerke und volkssprachlichen Ausgaben der kommenden Jahrhunderte.

Apis im Mittelalter

Ägypter beim Serapis- und Apiskult, Frz. Übers. des „Speculum Historiale“ von Vinzenz v. Beauvais, 14. Jh.,Paris BNF MS fr. 15939, fol. 45v

Apis im Mittelalter

Anbetung des aus dem Wasser steigenden Apis,
Rudolf v. Ems, Weltchronik,
München, BSB, Cgm 5, fol. 67v


manifesta signa · apparebat enim in mēphis
quē centum antistites ꝓsequebantur.

in mēphis

Isis im Mittelalter

Isis an Bord eines Schiffes mit Kuh-Standarte, Boccaccio, De Mulieribus Claris, Paris BNF, MS fr. 598, fol. 16v

Isis im Mittelalter

- Die Verwirrung der Spätantike, was die Beziehungen von Isis, Serapis, Apis und Osiris zueinander anbelangte, setzte sich im Mittelalter fort.
- Isis=Io taucht als Gemahlin des Apis, aber auch des Osiris und/oder Serapis auf, wobei diese als verschiedene Personen aufgefasst werden.

Isis im Mittelalter

Io als Gemahlin des Argiverkönigs Apis und des Osiris,
Paolino Veneto, Chronologia Magna (Anf. 14. Jh.), Paris BN MS 4939, fol. 14v

Isis im Mittelalter

- In der Tradition hellenistischer Lobeshymnen wird Isis vom 6. – 15. Jh. als Überbringerin von Schrift, Gesetz und Ackerbau gefeiert (Schedelsche Weltchronik)
- Christine de Pizan, „Epistre d‘Othea“, (gest. um 1430): Isis als Göttin der Gartenkunst = Vorbild der Veredelung der Seele = Allegorie der Unbefleckten Empfängnis

Isis im Mittelalter

Li.: Isis als Obstgärtnerin beim Veredeln von Bäumen, L'Epistre d'Othea, Paris BNF MS fr. 606, fol. 13v.
Re.: Isis mit der Schriftrolle, Schedelsche Weltchronik, München BSB Rar. 287

Isis im Mittelalter

- **Die „ägyptische Isis“: Isidor**: Isis als Erfinderin des Sistrums; Sistrum symbolisiert Nilschwelle – vor allem bis ins 9. Jh. überliefert

- **Trotz** westeuropäisch-mittelalterlicher Dämonisierung heidnischer Götter und „Ungläubiger“, trotz mittelalterlichen Magieglaubens:
- **Nur** in byzantinischen/arabischen Überlieferungen werden Isis und Osiris mit Magie und Alchemie in Verbindung gebracht (Zosimus - 5. Jh., Olympiodor -5. Jh., Georgios Synkellos -8. Jh., Khitab al Fhirist -9. Jh.)

Die Pyramiden in der Spätantike

- In der griech./röm. Antike besteht kein Zweifel, dass die Pyramiden Grabbauten für ägyptische Herrscher sind. Nur über die Zeit der Entstehung und die Bauweise ist man sich uneins. Kritikpunkte sind Verschwendungssucht und Fronarbeit.
- **Plinius:** Pyramiden werden als „Türme“ bezeichnet

Die Pyramiden als „Josephs Speicher“

- Idee taucht erstmalig an der Wende zum 5. Jh. auf
- **Rufin** (Theologe u. Übersetzer):

  „die Stätten, in denen Joseph das Getreide gesammelt hat, die einige Pyramiden (…) nennen.“
- **Gregor v. Tours** (Bischof u. Historiker):

  „in bewundernswerter Weise aus Gesteinsquadern errichtete Speicher“ vor den Toren Kairos, die „oben eng, an der Basis aber geräumig sind, so dass das Getreide gut durch eine kleine Öffnung hinein gefüllt werden konnte.“

Die Pyramiden als „Josephs Speicher“

- Rufins und Gregors Werke gehörten zu dem meist gelesenen Werken im Mittelalter. Schon kurz nach ihrer Abfassung finden sich Kopien in ganz Westeuropa, in Klosterbibliotheken und an Kathedralschulen

ABER

Die Pyramiden als Gräber

- Gregor und Rufin waren nicht die einzigen bekannten Autoren.
- Plinius wurde das ganze Mittelalter hindurch eifrig kopiert, gelehrt und ausgewertet, ebenso Isidor mit seinen „Etymologien“
- **Isidor** (gest. Anf. 7. Jh.):

  „Pyramiden sind eine besondere Art von Grab, die in Ägypten vorkommen. Ihre Form symbolisiert das reine Feuer, daher auch ihr Name. Die alten Völker bestatteten ihre Toten unter oder auf Bergen. So wurden auch die Pyramiden über den Leichnamen errichtet.“

solisipsius differo cursu. & cadi
aliqua ratione mutato · siue
universa tellure a centrosue
aliquidemota. ut deprehendi
& alesimloca accipio · siue or
bis tremoribus ibi tantum
gnomone more siue mun
danombus tiberis sedimento
melis facta. quamquam ad al
titudinem impositi onerissimae
nam quoque dicuntur acta
fundamenta. Testatusest romae
mutianus · ter consulatu · gaio nerone iii prin
cipum circo ex omnibus usus
omnino fracusest in immola
tione quem fecerat festo die fili
us moriturus eiusdem romanae
& altus centum cubitorum
quem post caecinatem tiberi
reddito ex oraculo solis actauit
D icantur obiter & pyramides
memdem aegypto regum pecu
nia otiosa ac stulta ostenta
tio quippe cum faciendi eae
causa apleriique tradantur ne
pecuniam successoribus aut
aemulis insidiantibus praberet
aut replesse tonosa multa
circa hoc uanitas hominum illo
rum fuit uestigia complurium
in aegypto exstant una est in
arsino ter nomo · duae in memi
phite · non procul a labyrintho
de quo & ipso dicemus eodem
tibi fuit moeridis lacus hoc
est fossa · grandis sed ita ex post
inter mira ac memoranda
namque · harum cacumina
extra aquam emineredicun
tur Reliquae res quae or
bem terrarum impleuere fama
sanae conspiciuae undique ad
nauigantibus stratae sunt in
par te africae monte sancto
sterilique inter memphim
oppidum & quod appellari
diximus delta anilo minus
illi millia passuum admem
phim VIIII · uico adposito
quem uocant busirim eo
situ adsue tis candere illas.'
Ante est sphinx · uel magis

Plinius, Naturkunde, Passage zu Den Pyramiden,
Bamberg Msc. Class 42, fol. 118, 9. Jh.

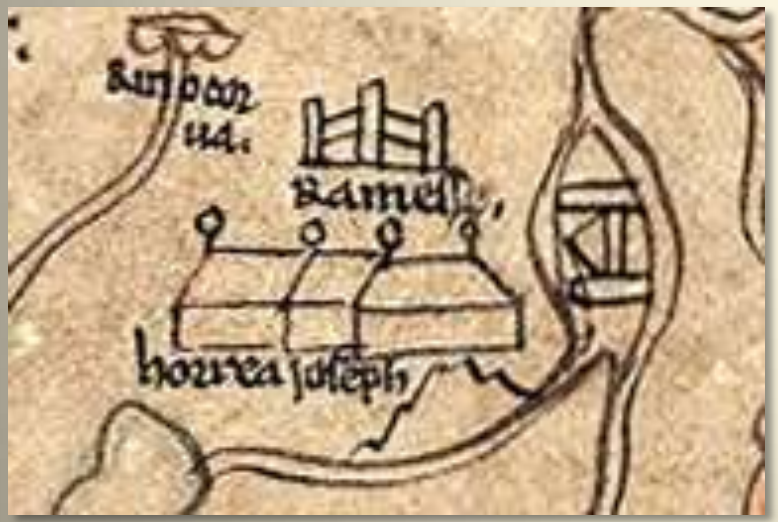
Die Pyramiden als Gräber

- Gelehrte der Karolingerzeit wie **Rabanus Maurus** übernehmen die Gräber-These aus Isidor
- **„Alexanderroman“** (12. u. 13. Jh.): Held in einer Pyramide in Ägypten bestattet, Inschriften an der Pyramide
- **„Die Taten der Römer“** (13. Jh.): Julius Caesar besucht in Ägypten Tempel und den Ort, „wo die Pyramiden der Könige und ihre Särge“ zu sehen sind

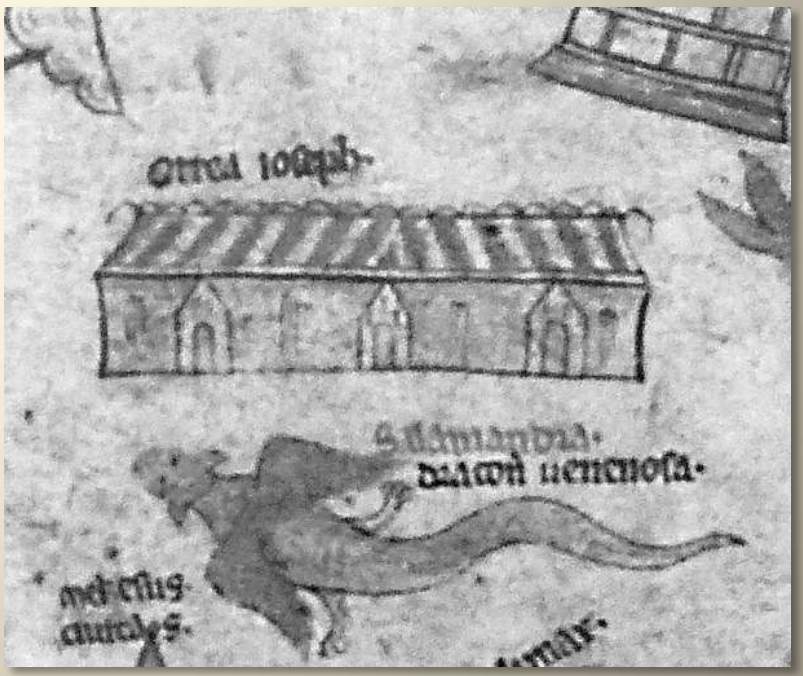
Rabanus Maurus über die
„Arten der Gräber“,
De Universo, 15. Jh.
Vatikanische Bibliothek
Pal. Lat. 291, fol. 180

Die Pyramiden als „Josephs Speicher“

Weltkarten des 12. bis. 14. Jahrhunderts zeigen die in Ägypten bei Kairo gelegenen „Speicher Josephs“ – allerdings haben sie keine Ähnlichkeit mit den Pyramiden!

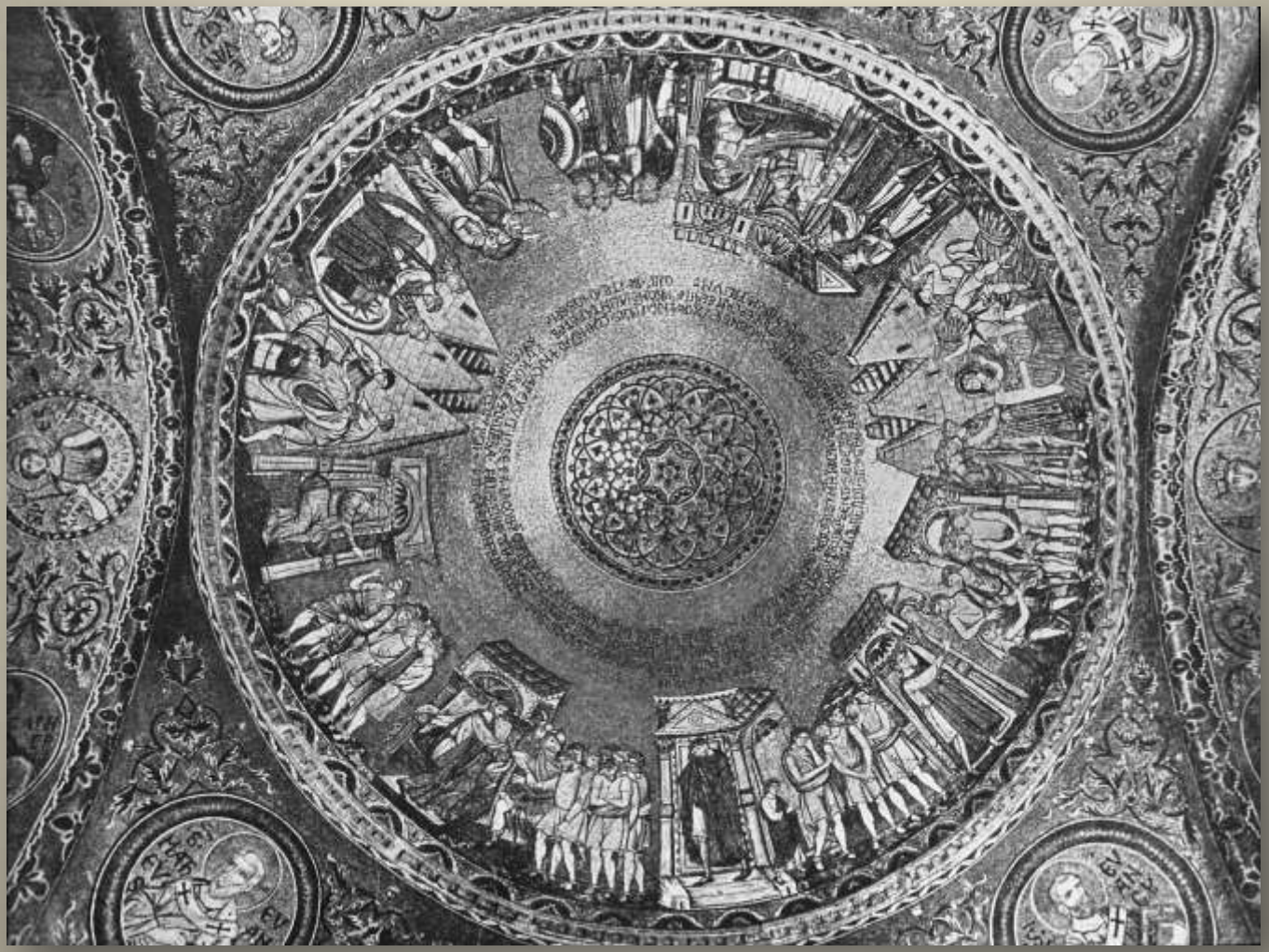


Die Speicher Josephs ([h]orrea joseph) auf der Imago-Mundi-Karte, Cambridge, Corpus Christi College MS 66 und der Hereford-Karte, Hereford Cathedral



Die beiden „Speicher Josephs“ in der Chronologia Magna und der Textausschnitt, der von Bauten mit dreieckiger Seitenfläche spricht, 1329,
Paris BNF MS lat. 4939, fol. 11.

Nur selten werden „Josephs Speicher“ tatsächlich in Pyramidenform dargestellt, wie hier in einem der Kuppelmosaike von San Marco, Venedig



PT
12

Die Pyramiden als Gräber

- **Wilhelm von Boldensele**, Reise 1334, rechnet nach Besichtigung mit der Deutung der Pyramiden als Speicher ab:

  „eine Nutzung (…) kommt nicht in Betracht, da sich die Bauweise nicht für den Zweck eignet, innen kein größerer Hohlraum ist, und außerdem Inschriften ihren eigentlichen Zweck beweisen“.

- **Ludolf von Suchem**, Mi. 14. Jh.:

  „gewaltige und einstmals überaus schöne Grabmäler auf quadratischer Grundfläche. Die Einheimischen bezeichnen sie als Scheunen des Pharao“

Die Pyramiden als „Josephs Speicher“

- Jean de Mandeville, 2. H. 14. Jh. „Die wunderbaren Reisen“:

  „Einige Leute behaupten, bei den Pyramiden handele es sich um Grabstätten. Das ist Unsinn, jedermann nah und fern weiß, dass dies die Kornspeicher Josephs sind“

  Dabei gehörte Boldenseles Reisebereicht zu Mandevilles Vorbildern!

- In der dt. Übersetzung der „Wundersamen Reisen“ ist die Absage an die Gräberthese deutlich weniger scharf formuliert

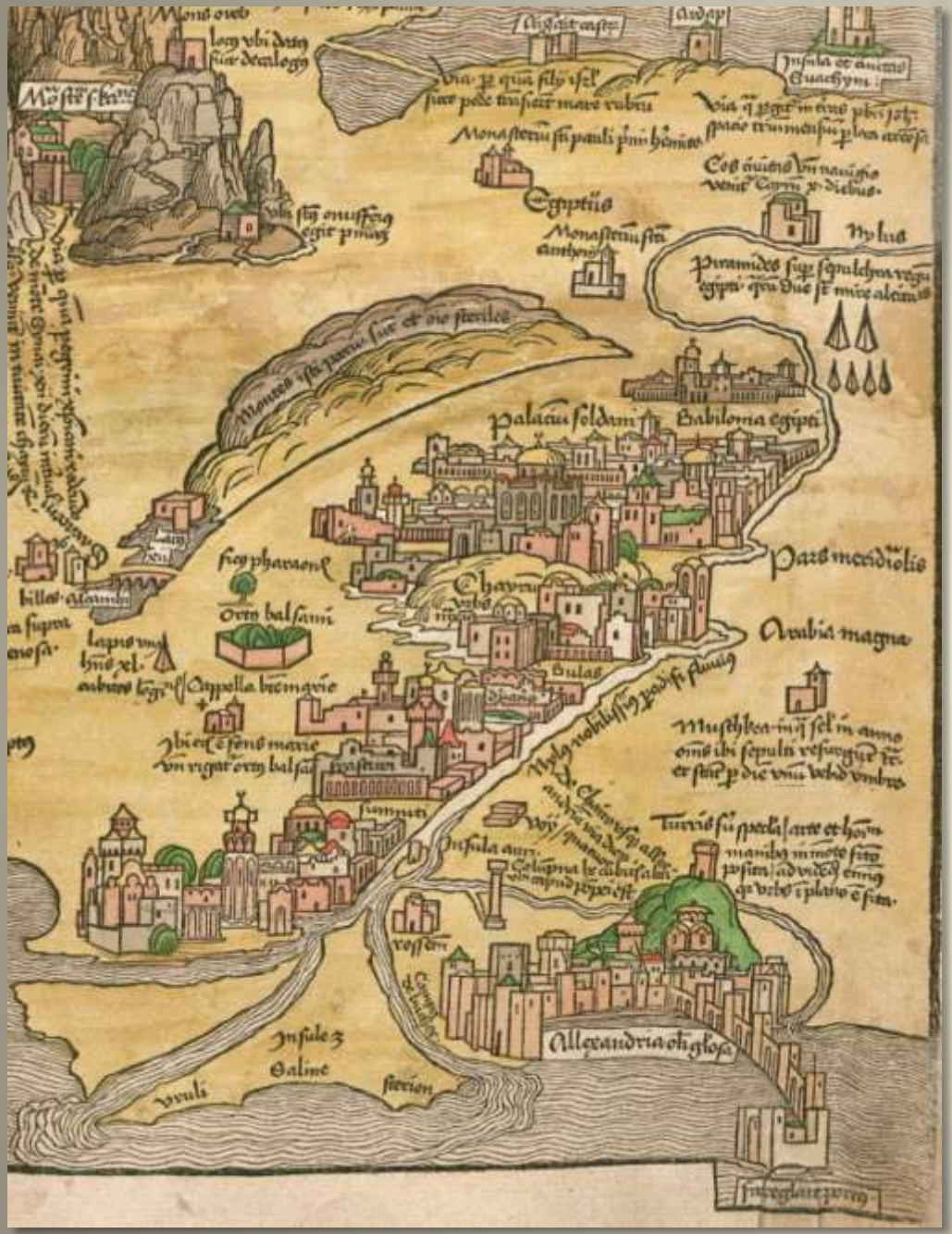
Die Pyramiden als „Josephs Speicher“

- Ursprung der „Speicherlegende“?
  - Koptische Traditionen? Aber in koptischen Überlieferungen werden die Pyramiden als „Gräber“ bezeichnet; „Pira“=Kopt. „Sonne“
  - Etymologischer Irrtum? „Pyros“=griech. „Weizen“; pyramidenförmige Brötchen

Die Pyramiden als Gräber

- Ab dem 15. Jh. erforschen immer mehr Reisende die Pyramiden und ziehen ihre Schlussfolgerungen aufgrund eigener Anschauung.
- **Bernhard von Breydenbach** (Kanoniker), Reise 1483:

  „Wir sahen auch vil grosser hoher sulen die ettwan die konig egipti uber yre greber haben lassen machen“ (Vgl. Plinius, Isidor!)
- **Felix Fabri** (Dominikaner), Breydenbachs Reisegefährte: Pyramiden sind Grabstätten. Sphinx ist das Bild der Isis, Ägyptens Kulturbringerin



Berhard v. Breydenbach, Reisebericht,
Detail der Karte Druck 1486
München, BSB BSB 2 Inc. c.a. 1727

Pyramiden in arab. Legenden

- Zahlreiche Berichte von Raubgrabungen und angeblich gefundenen esoterisch-alchemistischen Gegenständen/Wissen („Tabula Smaragdina“)
- Atemberaubende Schutzvorkehrungen
- Schätze und Geister, KEINE untoten Mumien
- **Al-Latif / Al-Katib**: „Magie wurde zum Bau der Pyramiden benutzt“. Die meisten Autoren bewundern aber lediglich die Steinmetzkunst und Organisation der Vorväter.

Pyramiden in arab. Legenden

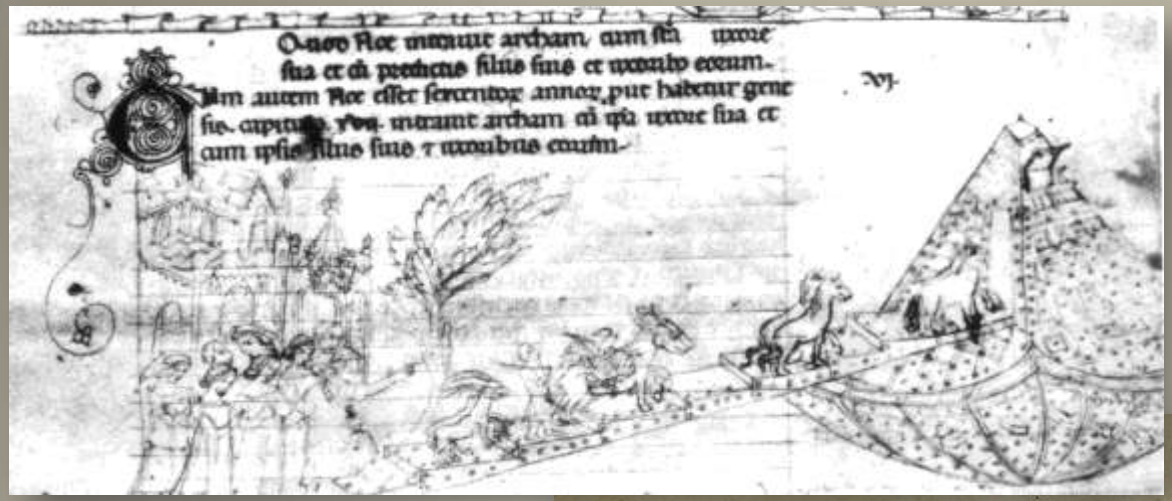
- Etwa ab dem 11. Jh. wird der Bau der Pyramiden damit erklärt, dass ein König das damalige Wissen / die Schätze vor einer drohenden Sintflut in Sicherheit bringen wollte.
- Pyramide als Wissensspeicher: s. röm. Historiker **Ammianus Marcellinus** (4. Jh.) berichtet über Schriftzeichen und Bilder in „unterirdischen Gängen“ in Ägypten, die das Wissen „über die Flut hinweg“ retten sollten.

Austausch von Wissen und Legenden?

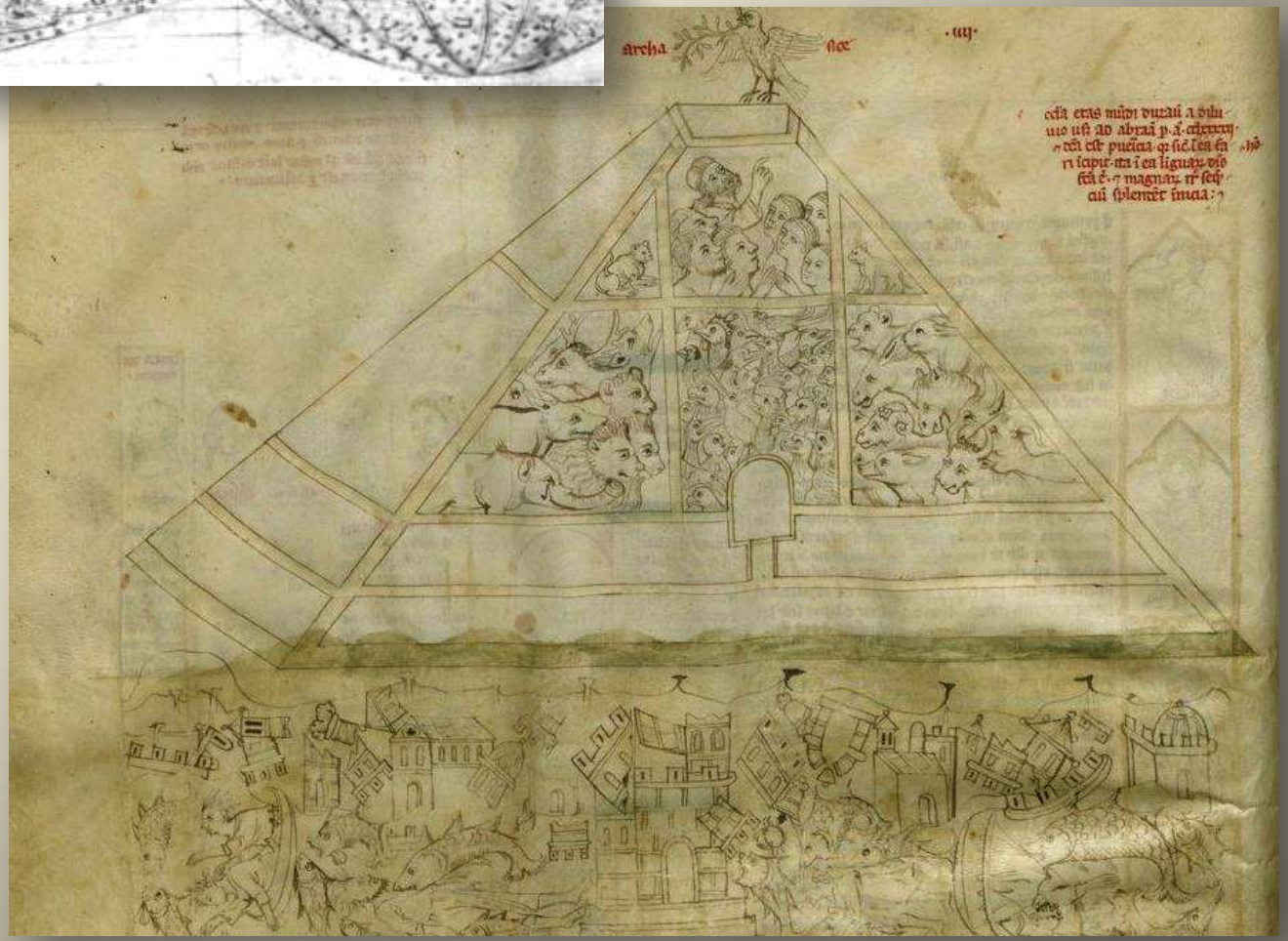
- Kaum bis kein Austausch zwischen arab. – und westeurop. Legenden, trotz Reise- und Pilgerverkehrs nach Ägypten, und OBWOHL sich beide auf „einheimische“ Legenden berufen
- Jüdische Tradition: kennt Speicherlegende
- Byz.-Östliche Überlieferungen: geben meist Speicher- und Gräberthese gemeinsam zu Protokoll

Die Arche Noah als Pyramide

- Ab dem 14. Jh. wird die Arche zum Teil als Pyramide dargestellt
- Textgrundlage: Origines / Petrus Comestors „Historia Scholastica“:
  - „Auf einem quadratischen Fundament, (…) von den Ecken aufsteigend, bis sie oben ein Cubit (ca. 45 cm) erreicht hat“.

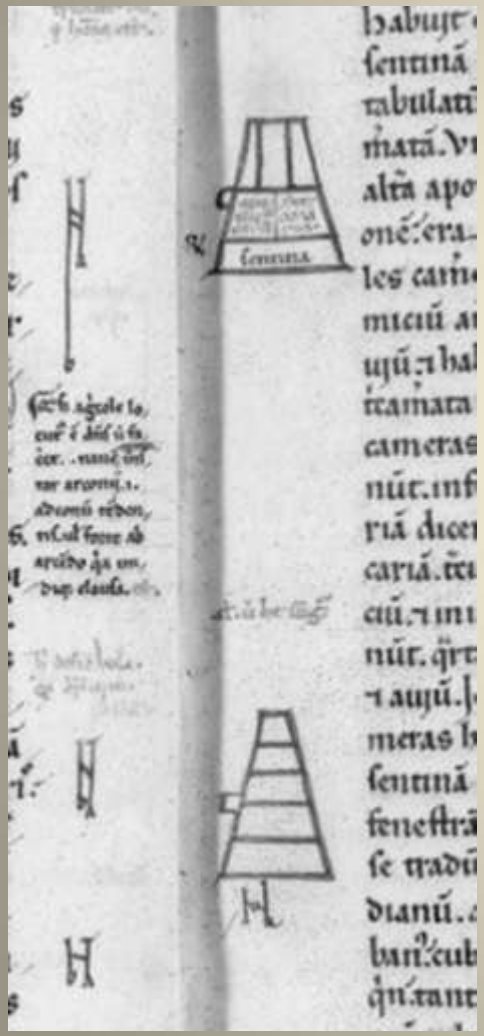


Arche als Pyramide,
Mailänder Chronik um 1350,
Paris BNF MS Lat. 4946, fol. 4r



Arche als Pyramide,
Chronologia Magna, 1329,
Paris BNF MS lat. 4939, fol. 8v

Die Arche Noah als Pyramide



Arche als Pyramide,
Lorenzo Ghiberti, Baptisterium Florenz, 15. Jhd.

Arche als Pyramide,
Historia Scholastica, 14. Jhd.
Paris BNF MS lat. 5113, fol. 11r